

Ein Modellfall der Horwer Raumplanung?



Einst standen am Spissenegg Buchen und Tannen dicht beisammen. Der Wald verwehrte aber die Aussicht auf den See und beschattete einige Rebstöcke. Ein lichter Kastanienhain sollte das Problem lösen. Der kompakte Wald wurde gefällt. Bald werden Kastanien auf die Strasse fallen und zur Freude der Enten von Autoreifen zermalmt. Enten auf der Strasse behindern und ärgern aber die autofahrenden Anwohner. Lösungsorientierte Förster werden erkennen, dass Solitärbäume an steilen, windexponierten Lagen die Verkehrsteilnehmer gefährden und sie fällen lassen.

Sie ahnen es: Um den Hang zu stabilisieren bedarf es spätestens dann baulicher Massnahmen und sie kennen auch die Lösung: Eine Zeile von Terrassenhäusern könnte das „kostenlos“ richten!

Das gewonnene Steuersubstrat freut den Gemeinderat, die Sonne auf den Reben den Winzer und die unverbaubare Aussicht auf den See die Anwohner. Eine weitere Win-Win Situation auf Kosten der Landschaft!

www.prohalbinselhorw.ch